Konzeption

Die Erdmännchen

Elterninitiative Untereschbach e.V.

Hoffnungsthaler Str. 15
51491 Overath

Telefon: 02204/769938
Fax: 02204/768985
E-Mail: info@kita-erdmaennchen.de

1 Die Erdmännchen ... 4
1.1 Wir stellen uns vor ... 4
1.2 Gesetzlicher Auftrag ... 5
1.3 Trägerstruktur ... 5
1.3.1 Die Mitgliederversammlung ... 5
1.3.2 Der Vorstand ... 6
1.3.3 Der Rat der Einrichtung ... 6
1.3.4 Der Elternrat ... 6
1.3.5 Leitung der Einrichtung ... 7
1.3.6 Team ... 7
1.3.7 Personelle Besetzung ... 7
1.3.8 Räumlichkeiten und Außengelände ... 8
2 Die pädagogischen Grundlagen der Erdmännchen ... 14
2.1 Pädagogischer Handlungsansatz ... 14
2.1.1 Unser Bild vom Kind ... 15
2.1.2 Das Freispiel ... 15
2.1.3 Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung: ... 17
2.1.4 Der Situationsorientierte Ansatz ... 19
2.1.5 Teiloffenes Konzept bei den Erdmännchen ... 20
2.1.6 Rechtliche Grundlagen der Partizipation ... 21
2.2 Pädagogische Arbeit ... 24
2.2.1 Unser Tagesablauf ... 24
2.2.2 Besondere Anlässe im Tagesablauf ... 25
2.2.3 Eingewöhnung ... 26
2.2.4 U3-Kinder ... 26
2.2.5 Vorschulgruppe ... 27
2.2.6 Beobachtung und Dokumentation ... 27
3 Umsetzung im Alltag ... 28
3.1 Schwerpunkte unseres Bildungskonzeptes ... 28
3.1.1 Soziales und Emotionales Lernen ... 28
3.1.2 Partizipation der Kinder im Alltag ... 30
3.1.3 Spiel ... 31
3.1.4 Sprache und Kommunikation ... 32
3.1.5 Bewegung ... 34
3.1.6 Kultur ... 35
3.1.7 Natur ... 36
3.1.8 Musik ... 37
3.1.9 Gesundheit ... 37
3.1.10 Ernährung ... 38
3.1.11 Körper ... 38
3.1.12 Religion und Ethik ... 39
3.1.13 Mathematische Bildung ... 39
3.1.14 Naturwissenschaftliche und technische Bildung ... 39
3.1.15 Medien ... 40
3.2 Zusammenarbeit ... 40
3.2.1 Zusammenarbeit im Team ... 40
3.2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern ... 41
3.2.3 Partizipation und Beschwerdemanagement für Eltern ... 44
3.2.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ... 45

Vorwort

Wir sind die **Elterninitiative Untereschbach e.V. Die Erdmännchen**, eine zweigruppige Einrichtung für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt.

Mit der Einführung des neuen Kibiz (Kinderbildungsgesetz) im August 2008 erfolgte bei uns eine Umstrukturierung unserer bisherigen Gruppen (1 kleine altersgemischte Gruppe und 1Tagesstättengruppe) in Gruppenform II und III.

Aus unseren gesammelten positiven Erfahrungen in der kleinen altersgemischten Gruppe haben wir uns dazu entschieden, die Gruppen entsprechend zu strukturieren (Altersmischung je Gruppe 4 Monate – 6 Jahre) und zudem ab 2011 nach dem teiloffenen Konzept zu arbeiten. Dies gab den Anlass zur Auseinandersetzung und Überarbeitung unserer bestehenden pädagogischen Konzeption.

Die Konzeption beinhaltet eine schriftliche Ausführung unserer inhaltlichen Ziele und Schwerpunkte und soll diese nach außen dokumentieren und als verbindlicher Leitfaden nach innen Orientierung für die täglichen pädagogischen Entscheidungsprozesse und die Gestaltung der Praxis geben.

Unser Konzept ist auch als Prozess zu verstehen.
Die Evaluation unserer pädagogischen Ansätze und Arbeit im Alltag führt zu einer steten Weiterentwicklung. Bereiche, die gerade besonders im Entwicklungsprozess sind, haben wir mit einem Baustellenschild markiert.

Unsere Arbeit soll sich an der Konzeption messen lassen. Die Konzeption ist Ausgangspunkt, um unsere tägliche Arbeit zu hinterfragen, zu überprüfen, immer wieder kritisch zu betrachten und weiterzuentwickeln.

Durch die Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen, Vorstand und Elternrat haben wir eine neue Konzeption entwickelt, die unserer Einrichtung ein unverwechselbares Profil gibt.

Untereschbach im Sommer 2019

1 Die Erdmännchen

1.1 *Wir stellen uns vor*

Die Elterninitiative Untereschbach e.V. „Die Erdmännchen“ liegt in ländlicher Umgebung der Stadt Overath, an der Straße nach Hoffnungsthal. Zentral im näheren Umfeld befinden sich Häusersiedlungen, ein Spielplatz, der Fluss Sülz und ein Einkaufszentrum. Da es in der Umgebung Waldgebiete gibt, haben wir die Möglichkeit, diesen Lebensraum in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.

Wir sind dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zugehörig und werden beim Jugendamt als Einrichtung bestehend aus 2 Gruppen geführt: eine Gruppe der Gruppenform II, 10 Kinder im Alter von 4 Monaten – 3 Jahren sowie eine Gruppe der Gruppenform III, 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Für die Kinder im Alter von 4 Monaten – 3 Jahren ist das gesamte Stadtgebiet Overath Einzugsbereich. Die Kinder von 3 – 6 Jahren kommen überwiegend aus Untereschbach und den angrenzenden Stadtteilen.

Wir öffnen montags – freitags von 7.30 Uhr - 16.30 Uhr.

Die Bringzeit für die Kinder ist von 7.30 Uhr - 9.00 Uhr.

Die Abholzeit für die Kinder ist:

- bei einer Betreuungszeit von 25 Stunden bis 12.30 Uhr,
- bei einer Betreuungszeit von 35 Stunden bis 14.30 Uhr,
- bei einer Betreuungszeit von 45 Stunden bis 16:30 Uhr.

Die Kita ist geschlossen:

- an gesetzlichen Feiertagen - an Rosenmontag
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- zwei Wochen während der Sommerferien in NRW

Weitere Schließungen, wie z.B. Konzeptionstage, Betriebsausflug, werden mit dem Träger der Einrichtung abgesprochen und vom Rat der Einrichtung beschlossen und rechtzeitig bekannt gegeben.

1.2 *Gesetzlicher Auftrag*

Kinder und Jugendliche haben nach § 1 Abs. 1 SGB VIII ein Recht auf die Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 22 SGB VIII formuliert die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen.

In NRW enthalten folgende Grundlagen weitere ergänzende, landesrechtliche Regelungen:

- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) seit 01.08.2008
- die Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder – Bildungsvereinbarung NRW

1.3 *Trägerstruktur*

Die Elterninitiative Untereschbach e.V. wurde 1994 als private Initiative aufgrund des Bedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren gegründet. Der Betreuungsbedarf wuchs und aus ursprünglich einer kleinen altersgemischten Gruppe entstand über verschiedene Gruppengrößen und Gruppenformen 2008 die Kindertagesstätte in ihrer heutigen Form. In 2 Gruppen werden ca. 37 Kinder im Alter von 4 Monaten – 6 Jahren betreut.

Die Strukturen des Vereins sind in der Satzung vom 08.10.2019 festgehalten und werden jedem Mitglied bei Eintritt in den Verein ausgehändigt. Als Elterninitiative ist die Einrichtung auf die Mithilfe der Mitglieder in Form von Arbeitsstunden und ehrenamtlichen Positionen innerhalb des Vereins angewiesen.

1.3.1 Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung als das oberste beschlussfassende Vereinsorgan ist grundsätzlich für alle Aufgaben zuständig, sofern bestimmte Aufgaben gemäß der Satzung vom 08.10.2019 nicht einem anderen Vereinsorgan übertragen wurden.

Dies bezieht sich im Wesentlichen auf:
Jahresabschluss und Vereinshaushalt
Jahresbericht
Entlastung des Vorstandes
Satzungsänderungen
Auflösung des Vereines
Genehmigung aller Geschäftsordnungen im Vereinsbereich
Festsetzung von Beiträgen

1.3.2 Der Vorstand

Alle Eltern werden Mitglied im Verein, alle Außenstehenden können Mitglieder im Verein werden. Auf der Mitgliederversammlung wird alle 2 Jahre ein neuer Vorstand gewählt, bestehend aus 5 Vorstandsmitgliedern (1.Vorsitzende(r), 2. Vorsitzende(r), KassenwartIn, SchriftführerIn, BeiratIn).

Der Vorstand hat folgende Aufgaben

- Arbeitgeberfunktion (Einstellungsgespräche, Lohnabrechnungen, Krankenkassenmeldung, Ansprechpartner für personelle Belange)
- Betriebsführung (Kassenführung, Beantragung von Zuschüssen, Abrechnung von Mitgliedsbeiträgen und Trägeranteil)
- Teilnahme an Veranstaltungen des Jugendamtes und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands
- regelmäßiger Kontakt zum Elternrat (Teilnahme an Sitzungen des Elternrates und des Rates der Einrichtung)
- regelmäßige Vorstandssitzungen mit der Leitung

1.3.3 Der Rat der Einrichtung

Der Rat der Einrichtung besteht aus 2 Vorstandsmitgliedern, 2 Elternratsmitgliedern, der Leitung der Einrichtung und 2 Gruppenleitungen. Er legt die Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung und die Schließungszeiten für die Einrichtung fest. Der Rat der Einrichtung trifft sich mindestens 2 x im Jahr und nach Bedarf. Das vom Team erarbeitete Konzept wird besprochen und genehmigt.

1.3.4 Der Elternrat

Der Elternrat wird einmal im Jahr auf der Elternversammlung gewählt. Er besteht aus 2 Elternvertretern aus jeder Gruppe. Zwischen Team, Eltern und Vorstand nimmt er eine vermittelnde Funktion ein und arbeitet vertrauensvoll mit ihnen zusammen. Er organisiert die Elternarbeit und Arbeitssamstage und hilft bei der Organisation von Festen z. B. Sommerfest, Sankt Martin etc. mit. Weiterhin ist der Elternrat Ansprechpartner für Eltern und Team und trifft sich regelmäßig, mindestens zweimal im Jahr. Seit 2011 arbeitet er im Jugendamtselternbeirat mit.

1.3.5 Leitung der Einrichtung

Der Leitung obliegt die Verantwortung für den organisatorischen Ablauf (Dienstpläne, Überstundenregelung, Urlaubsplanung, Vertretungen, Kontakte zum Jugendamt und Fachberatung sowie fachlicher Austausch mit anderen Einrichtungen) und die Verantwortung für das pädagogische Geschehen (Konzeptumsetzung innerhalb der Gruppen etc.). Die Leitung führt das Team und ist erster Ansprechpartner bei Fragen und Konflikten im Team, sie plant und führt Teamsitzungen durch. Bei Krankheit und Urlaub übernimmt die Leitung die Vertretung in den Gruppen und unterstützt mit besonderen Angeboten (z. B. Sprachförderung) den pädagogischen Alltag. Die Leitung der Einrichtung ist Ansprechpartner für Eltern (Teilnahme an Elterngesprächen) und arbeitet mit dem Vorstand und dem Elternrat zusammen (Teilnahme an Vorstands- und Elternratssitzungen). Weitere Aufgabenbereiche sind Büroarbeiten, Einstellungsgespräche, Anleitung von Praktikanten sowie das Schreiben von Zeugnissen und Tätigen von Einkäufen.

1.3.6 Team

Das Team trägt die pädagogische Arbeit in den Gruppen und ist im ständigen Austausch mit der Leitung. Erledigt werden zudem gruppeninterne Schreibarbeiten und Aushänge, Gruppenbuchführung, Raumgestaltung sowie hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten, Vorbereitung von Dienstbesprechung und Kleinteam. Es arbeitet eng mit den Eltern zusammen und ist ständig im Austausch mit ihnen (Vorbereitung von Elternsprechtagen, Führen von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgespräche uvm.). Das Team hilft bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern und engagiert sich bei der Umsetzung von Projekten. Es nutzt Kontakte zu anderen Einrichtungen und Institutionen und leitet Praktikanten an.
Eine Erzieherin ist geschulte Sicherheitsbeauftragte für die Einrichtung.
Zwei MitarbeiterInnen sind geschulte Ersthelfer.

1.3.7 Personelle Besetzung

1 freigestellte Leitung mit 39 Fachkraftstunden
2 Gruppenleitungen à 39 Fachkraftstunden
1 Erzieherin à 27 Fachkraftstunden
2 ErzieherInnen als Ergänzungskräfte à 39 Ergänzungskraftstunden
1 qualifizierte Ergänzungskraft à 39 Ergänzungskraftstunden
2 qualifizierte Ergänzungskräfte in Elternzeit
1 Köchin mit 27,5 Stunden
2 Reinigungskräfte

Besetzung in der Pinguingruppe und Bärengruppe je
1 ErzieherIn als Gruppenleitung
2 qualifizierte Ergänzungskräfte
(ErzieherInnen- oder KinderpflegerInnen)

1.3.8 Räumlichkeiten und Außengelände

2 Gruppenräume (Pinguine und Bären)
2 Nebenräume
2 Wasch – und Wickelräume
1 Vorschul-/Forscherraum
1 Bewegungsraum
1 Kreativbereich/Werkbereich
1 Mehrzweckraum/Ruheraum
1 Küche
1 Büro
2 Toiletten für Personal/Besucher

Wir als Kindertagesstätte nehmen Einfluss auf den Selbstbildungsprozess der uns anvertrauten Kinder. Dem Grundgedanken des teiloffenen Konzeptes folgend werden ihnen Räume und Materialien zur Verfügung gestellt, die den Anreiz für kreative Entwicklungs- und Lernprozesse bieten. Die individuellen Bedürfnisse und Interessen, Temperamente und Fantasien der Kinder brauchen Raum zur Entfaltung. Deshalb ist es uns wichtig, einen Wirkungskreis bereitzustellen, der unterschiedliche Spiel- und Aktionsbereiche bietet und den die Kinder auch eigenständig nutzen können.

Unsere Räume sind sehr hell, haben große Fenster und sind kindgerecht gestaltet. Die Einrichtung wird zu bestimmten Themen und Jahreszeiten dekoriert.

Die **Gruppenräume** sind morgens die erste Anlaufstelle für unsere Kinder. Hier können sie frühstücken und der Tag beginnt um 9.00 Uhr mit dem Morgenkreis. Beide Gruppenräume bieten speziell eingerichtete Spiel- und Rückzugsbereiche für die U3-Kinder.

Der **Raum der Pinguingruppe** und der **Raum der Bärengruppe** sind für das Rollenspiel ausgestattet. Die unterschiedlichen Spielbereiche bieten jeden Tag die Requisiten für spannende Fantasiereisen.

Die Kinder können hier zusätzlich ihrem Bedürfnis nach **Regelspielen** nachgehen. Es stehen für die Kinder die unterschiedlichsten Spiele wie z. B. Gesellschaftsspiele, Puzzle, Logik- Denkspiele, Sprachspiele ……. zur Verfügung.

Die **Nebenräume** grenzen aneinander und verbinden die beiden Gruppenräume. Hier haben die Kinder die Möglichkeit im **Bauraum** mit Lego, Holzbausteinen, Brio-Bahn etc. auf verschiedenen Ebenen zu spielen.

Im **Lese- und Kuschelraum** können unsere Kinder entspannen, lesen, ruhen und träumen, es wird regelmäßig vorgelesen.
Bei Bedarf werden beide Nebenräume als Schlafraum für die Kleinsten am Vormittag genutzt, besonders in der Eingewöhnungsphase der U3 Kinder.

Um dem Drang nach Bewegung ausleben zu können, haben wir für die

Kinder einen **Bewegungsraum** geschaffen. Hier können sie eigenständig die Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Hangeln, Rutschen etc. nutzen.

Der **Flur** und die **Eingangshalle** sind ganz der **Kreativität** gewidmet. Für die Kinder sind die verschiedensten Mal- und Bastelmaterialien jederzeit zugänglich. Außerdem finden sie hier eine große Malwand, eine Matschauflage, einen Werktisch, ein Wasch- und Experimentierbecken. Wöchentlich finden angeleitete Aktionen für alle Kinder statt.

Die **Turnhalle/**Der **Mehrzweckraum** ist ein heller, großer Raum, der den

Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bietet, die durch zahlreiche Turnmaterialien unterstützt und gefördert werden. Wöchentlich finden angeleitete Aktionen für die Kinder in den unterschiedlichen Altersgruppen statt.

Die Turnhalle kann durch Vorhänge und Jalousien in einen **Schlafraum** umgewandelt werden und wird auch für Feste, Feiern und Versammlungen genutzt.

Für unsere Vorschulkinder steht im **Vorschul-/Forscherraum** ein Computer zur Verfügung, den sie nach Erwerb des „Computerführerscheins“, selbständig (max. 10 bis 15 Min pro Tag) nutzen können.

Durch eine räumliche Veränderung war es möglich, diesen Forscherraum einzurichten und auszustatten.
Alle Kinder erhalten die Möglichkeit, wöchentlich an angeleiteten Aktionen teilzunehmen und auch selbständig Experimente durchzuführen und sich so verschiedene Themengebiete, wie z. B. Erde, Wasser, Luft, Mathematik zu erschließen. Eine Fachkraft nimmt an den Fortbildungen „Haus der kleinen Forscher“ teil.

Unser **Außengelände** wurde gemeinsam mit einer Landschaftsarchitektin geplant. Der Einsatz unterschiedlicher Materialien sowie die Planung von Höhen und Zugängen berücksichtigt die motorischen Fähigkeiten der Kleinsten und bieten auch verschiedene Möglichkeiten für die älteren Kinder. Im Frühjahr 2019 wurde das Außengelände neu angelegt und um einen Kletterpfad erweitert.

Speziell für unsere U3-Kinder haben wir ein Baumpodest, welches ihnen weitere Möglichkeiten bietet, aktiv zu werden. Mit Rücksicht auf die empfindliche Kinderhaut ist die gesamte Sandfläche mit einem durchgehenden Sonnenschutz versehen.

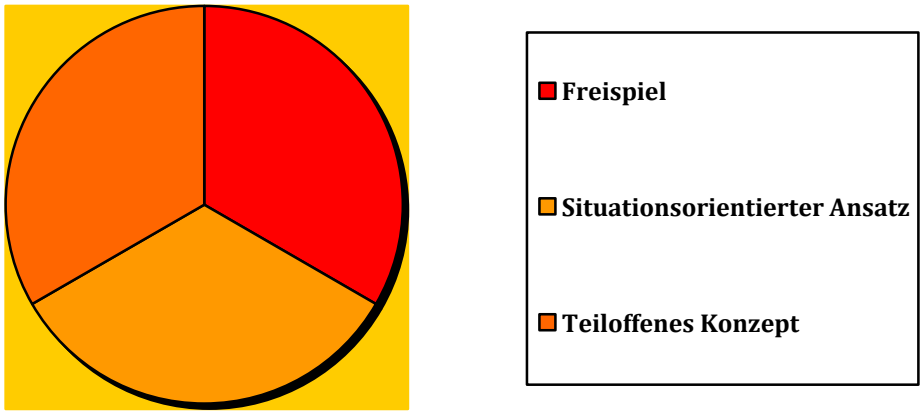
Es besteht neben Balancier- und Klettermöglichkeiten ausreichend Raum, damit die Kinder Fahrzeuge nutzen können. Weiterhin gibt es einen künstlich angelegten Bachlauf mit Sand- und Matschbereich, eine Vogelnestschaukel, natürliche Hügellandschaften zum Rutschen und Klettern sowie viele Naturmaterialien. Unterschiedliche Kieselqualitäten, Gras, Pflaster, Matsch, Platten, Bäume und Wurzeln ermöglichen den Kindern eine Vielzahl an Erfahrungen. Unsere Obst- und Gemüseecken ermöglichen den Kindern das Beobachten und Pflegen der Pflanzen sowie das Ernten und Zubereiten der Früchte.

2 Die pädagogischen Grundlagen der Erdmännchen

2.1 *Pädagogischer Handlungsansatz*

Wir möchten eine Einrichtung sein, die unsere Kinder gerne besuchen.
Sie sollen sich hier willkommen fühlen und erfahren eine ihnen vertraute und liebevolle Umgebung, in der sie sich mit Freude und Spaß ganz individuell entfalten können. Sie erhalten bei uns die Möglichkeit, sich in allen Entwicklungsbereichen zu erproben, zu experimentieren, zu spielen, toben, zu lernen und zu entspannen. Uns ist es wichtig, die Stärken der Kinder zu stärken, ihnen genügend Freiraum für ihre Entwicklung zu bieten und für Kinder und Eltern eine Unterstützung zu sein. Die überdurchschnittliche personelle Besetzung, die familiäre Atmosphäre, die gute Kommunikation mit den Eltern und die vielfältige Ausstattung der Einrichtung macht es den Kindern, Eltern und ErzieherInnen leicht, sich schnell wohlzufühlen. All das sind wichtige Voraussetzungen, damit die Kinder sich angenommen und sicher fühlen, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den ErzieherInnen aufbauen können um sich sozial und emotional, motorisch, sprachlich und kognitiv gut zu entwickeln.

Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch folgende Schwerpunkte aus:



2.1.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind:

- lebensfroh
- liebenswert
- manchmal frech
- lustig
- einfühlsam
- manchmal auch traurig
- neugierig
- ehrlich

„Kinder sind schon Menschen, sie werden nicht erst dazu gemacht“

Kinder sind gleichwertige und gleichwürdige Mitglieder unserer Gesellschaft. Auf dieser Basis gestalten wir die Beziehung zum Kind. Wir vertrauen in die Entwicklungskräfte eines jeden Kindes auf der Basis von Wertschätzung und Achtung. Jedes Kind ist einzigartig. Kinder sind weltoffen, wollen lernen und orientieren sich an Vorbildern und sind Selbstgestalter ihrer Entwicklung.

2.1.2 Das Freispiel

Aus diesem Bild des Kindes folgend ist das Freispiel bei den Erdmännchen das wichtigste Element unserer pädagogischen Arbeit. Es ermöglicht den Kindern, sich selbstbestimmt und selbständig mit dem Spiel auseinander zu setzten. Sie entscheiden selbst, mit wem, wie, wann und wo sie spielen möchten. Dabei bieten wir uns als Vorbilder und Bildungspartner an, geben Anregungen und setzten Impulse z. B. durch neues und interessantes Material und vorbereitete Räume. Die Kinder lernen, im Freispiel Konflikte eigenständig zu lösen und mit Misserfolgen umzugehen. Dies ist eine gute Übung für die spätere Konfliktbereitschaft. Unsere Aufgabe ist es, intensiv zu beobachten, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und im Tagesgeschehen positiv auf die Kinder zu reagieren.
Um kognitive Entwicklungsprozesse zu fördern, bieten wir parallel zum Freispiel angeleitete Aktionen an.

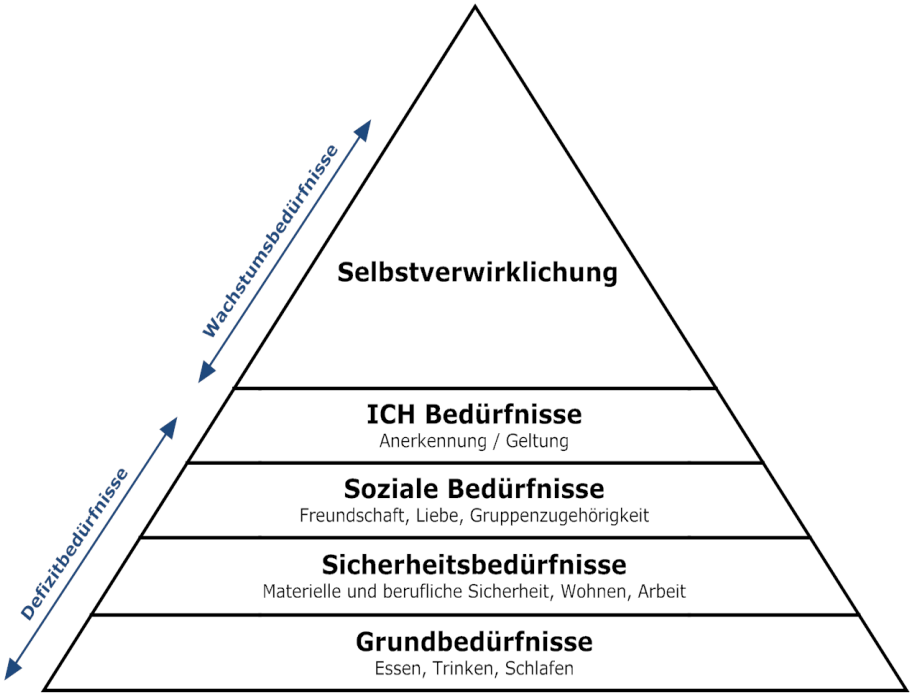
Wir arbeiten nach dem Leitsatz:

„Bildung ist Selbstbildung“

Wenn Kinder Dinge mit allen Sinnen wahrnehmen und erfahren, sich mit anderen Menschen und verschiedenen Situationen auseinandersetzen, findet ein nachhaltiger Lernprozess statt. Die Kinder benötigen hier ausreichend Zeit, um ihren eigenen Rhythmus und ihren Lernweg zu finden.

Kindheit bedeutet wachsen, sich verändern, eine Identität zu entwickeln, selbständig zu werden, sich auf andere Menschen einzulassen, vertrauen zu lernen und die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.

„Sich auf das Leben einlassen“



Bedürfnispyramide nach Abraham Harold Maslow (1908 - 1970)

Um die dargestellten angeführten Bedürfnisse zu erfüllen, schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder sich vertraut fühlen. Wir möchten ihnen ein Vorbild sein und ihnen eine Orientierungshilfe geben.

Uns ist es wichtig, die Stärken der Kinder zu stärken, ihnen genügend Freiraum für ihre Entwicklung zu bieten und für Kinder und Eltern eine Unterstützung zu sein.

2.1.3 Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung:

Basierend auf unserem Bild vom Kind haben wir uns Gedanken zum Thema Rechte der Kinder in unserer Einrichtung gemacht. Die für uns wichtigsten Erziehungsprinzipien, möchten wir hier nun festhalten.

1. *Das Recht auf bedingungslose Annahme und Wertschätzung*

   Jedes Kind ist als Individuum wahrzunehmen. Es mit all seinen Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Abneigungen und seinen Bedürfnissen zu akzeptieren, ist uns ein Anliegen. Auch Liebe, Geborgenheit und Wertschätzung zu vermitteln, ist uns wichtig.

2. *Das Recht auf positive und engagierte Zuwendung*

   Bei uns werden die Kinder schon morgens an der Gruppentür freundlich in Empfang genommen. Hier erfahren sie, dass sie ,,gesehen“ wurden und wir uns über ihre Anwesenheit freuen. Zudem haben wir als ErzieherInnen schon hier die Möglichkeit, das Befinden des Kindes wahrzunehmen um später auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Manches Kind benötigt beispielsweise körperliche Nähe und tröstende Worte, um sich von der Mutter zu verabschieden oder es benötigt Beistand nach einem morgendlichen Konflikt. Auch aktives Zuhören und Gespräche ermöglichen es dem Kind, sich mit sich und den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen. So lernt das Kind, sich selbst besser wahrzunehmen.

3. *Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess*

   Das Kind dort abzuholen wo es steht, ist unser Leitfaden. Jedes Kind ist anders und hat somit auch sein eigenes Lerntempo. Wir achten sehr auf entwicklungsentsprechende Angebote, um die Kinder zu fördern. Nicht die Altersstufe sondern das Entwicklungsalter ist ausschlaggebend. Hat z. B. ein sechsjähriges Kind in einem bestimmten Bereich das Bedürfnis nach elementaren Erfahrungen und Inhalten, so werden ihm diese ermöglicht und es nimmt an entsprechenden Angeboten teil. Die Kinder sollen mitentscheiden, was sie sich selbst zutrauen.

4. *Das Recht auf Meinungsfreiheit und Mitbestimmung*

   In unserer Einrichtung findet täglich ein Morgenkreis statt. Wir besprechen das Tagesgeschehen mit den Kindern. Hier können sie sich mitteilen. Was haben sie z. B. am Tag zuvor oder am Wochenende erlebt, was beschäftigt sie aktuell, was sind ihre Anliegen. Auch im Spiel- und Singkreis bestimmen die Kinder, was gespielt und gesungen wird. In die Gestaltung von Räumen und die Auswahl der Materialien werden die Kinder ebenfalls einbezogen. Viele Dinge können sofort getestet und bewertet werden. Wir möchten die Kinder zur größtmöglichen Selbständigkeit erziehen und sie stärken, ihrer Meinung und ihrem Gefühl nachzugehen und dies auch frei zu äußern.

5. *Das Recht auf das Erfahren von Grenzen und Konsequenzen des eigenen Verhaltens*

   Regeln und Grenzen bieten den Kindern einen Rahmen zur Orientierung. Wir unterstützen die Kinder bei der Einhaltung von Regeln, um den Kindern Sicherheit und Klarheit zu vermitteln. Die Kinder werden in die Regelaufstellung mit einbezogen. So sind sie durchschaubar, transparent und nachvollziehbar. Halten die Kinder sich nicht an Regeln, erfolgt eine Ermahnung. Sollte dieses Verhalten vermehrt auftreten, tritt eine logische Konsequenz in Kraft. Dies bedeutet, dass die Konsequenz mit dem Regelverstoß in Zusammenhang steht sollte. Rammt ein Kind das andere mehrmals mit dem Roller, muss es für einige Zeit aussetzen. Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten, wenn sie körperlich oder psychisch verletzt werden und sich nicht selbst wehren können. Ein freundschaftlicher, respektvoller Umgang miteinander und Rücksichtnahme gegenüber anderen sind die wichtigsten Regeln unserer Einrichtung.

2.1.4 Der Situationsorientierte Ansatz

> *„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden! Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“*
>
> (Virgia Satir)

Der Situationsorientierte Ansatz basiert auf der Annahme, dass eine gute Bindung Voraussetzung für Bildung ist. In den Vordergrund rückt beim Eintritt in den Kindergarten die Rolle des/r ErzieherIn, er/sie ist Vorbild und BildungspartnerIn zugleich. Kinder lernen soziale und emotionale Kompetenzen wie Selbstannahme und Offenheit über soziale Beziehungen. Um den Situationsorientierten Ansatz umzusetzen, ist also eine gute Bindung und das Wissen um das Kind wichtig. Nur so können Lernprozesse innerhalb der Gruppe stattfinden. Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Biographien und Lebenssituationen der Kinder und nicht die Vorstellungen der ErzieherIn. Im Vordergrund unserer Arbeit steht jedes einzelne Kind in seiner speziellen Lebenssituation. Der Situationsorientierte Ansatz bietet uns die Möglichkeit, am Kind orientiert zu arbeiten. Das bedeutet, dass wir Situationen, Interessen, Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken einzelner oder mehrerer Kinder aufgreifen, um diese dann (wenn angemessen) als Thema in der Gruppe zu behandeln. So erfahren die Kinder, dass sie in ihrer Persönlichkeit und aktuellen Lebenssituation ernst und wahrgenommen werden.
Die Kinder erhalten Hilfe und Anregungen zur Bewältigung der eigenen Lebenssituation und können ihre Erfahrungswelt erweitern. Wir ErzieherInnen verstehen uns somit als Begleiter und Partner der Kinder. Unsere Regeln und Grenzen basieren auf einem demokratischen Erziehungsstil und ermöglichen ein soziales Miteinander. Wir verstehen unsere Arbeit und die Einrichtung als Familien ergänzend, nicht als Familienersatz.

Den Kindern Lebensfreude zu vermitteln, damit sie Lust bekommen ihr eigenes Leben zu entwickeln und mitzugestalten, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit!

2.1.5 Teiloffenes Konzept bei den Erdmännchen

Die Kinder sind einer festen Gruppe zugeordnet, die von dem jeweiligen Stammpersonal betreut wird. In den Gruppen findet täglich der Morgenkreis statt. Er bietet Orientierung in der Gruppe und einen Ausblick auf den Tag. Ebenso werden die Malzeiten in den Gruppen eingenommen und sind somit Angelpunkt im Tagesstättenleben.

Jedes Kind hat eine/n zugeordnete BezugserzieherIn, die/der über die Eingewöhnung hinaus vorrangiger Ansprechpartner in der Gruppe ist.

Damit die Kinder ihre individuellen Stärken und Kompetenzen festigen und weiter entwickeln, selbständig und selbstbewusst werden und sich neue Freundschaften bilden, sind verschiedene kindgerechte und spannende Bereiche zum Erforschen vorhanden.

Diese Bereiche finden sich in unserer räumlichen Struktur wieder und gliedern sich in:

- Rollenspielbereich
- Bau- und Konstruktionsraum
- Regelspielbereich
- Bewegungsraum
- Kreativbereich
- Forscher-/Vorschulraum
- Kuschel- und Leseecke
- Außenbereich
- Turnhalle

Neben dem selbsttätigem Spielen und Entdecken finden dort angeleitete und durch die ErzieherIn begleitete Aktionen statt. Alle Kinder können daran teilnehmen.

Für das Team bedeutet das teiloffene Konzept ein Mehr an Gruppen übergreifender Zusammenarbeit. Somit ist ein reflektiertes und breitgefächertes Wahrnehmen und Beobachten der Kinder gegeben, über das sich das Team in Sitzungen austauscht.

2.1.6 Rechtliche Grundlagen der Partizipation

Partizipation in der UN-Konvention der Kinderrechte

Mit dem 1989 verabschiedeten „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, kurz der UN-Kinderrechtskonvention, verpflichten sich die unterzeichnenden Vertragsstaaten (bis auf die USA, Süd Sudan und Somalia haben weltweit alle Länder das Abkommen ratifiziert) zur Einhaltung der in der Konvention formulierten Kinderrechte.

Deutschland trat dem Abkommen 1992 mit Vorbehalten bei, 2010 wurde diese Vorbehaltserklärung nach Beschluss des Bundesrates zurückgenommen.

Die Kinderrechtskonvention stellt als Weiterentwicklung der „Erklärung der Rechte des Kindes“ der Vereinten Nationen von 1959 Kinderrechte erstmalig auf eine völkerrechtlich verbindliche Grundlage. Sie ist damit Grundlage für die Umsetzung in den nationalen Rechtssystemen.

Neben den Rechten auf Schutz, Bildung, Familie, Gleichberechtigung oder Nichtdiskriminierung wird ausdrücklich auch das Recht auf Beteiligung genannt.

Artikel 12

Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts-oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.*1)

Ergänzend zur Kinderrechtskonvention benennt die „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ (als Bestandteil des Vertrags von Lissabon) ebenfalls verbindliche Kinderrechte.

*1) www.unicef.de

Artikel 24

Rechte des Kindes

(1) Kinder haben Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind. Sie können ihre Meinung frei äußern. Ihre Meinung wird in den Angelegenheiten, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrem Reifegrad entsprechenden Weise berücksichtigt.

(2) Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher Stellen oder privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.

Gesetzlicher Rahmen im SGB VIII

Im § 8 werden grundlegende Beteiligungs-und Mitwirkungsrechte beschrieben. Im § 45 Abs. 2 Nr. 3 ist die Erlangung einer Betriebserlaubnis konkret daran geknüpft, dass ein Konzept zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen vorliegt. Da Schutz und Beteiligung in einem engen Bezug zueinanderstehen, sollte ergänzend zu den hier aufgeführten gesetzlichen Grundlagen noch genannt werden:

- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 8b Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten,

§ 13 Absatz 6 Kibiz

…. „Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.“ …

Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

1. Das Recht auf bedingungslose Annahme und Wertschätzung
2. Das Recht auf positive und engagierte Zuwendung
3. Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess
4. Das Recht auf Meinungsfreiheit und Mitbestimmung
5. Das Recht auf das Erfahren von Grenzen und Konsequenzen des eigenen Verhaltens

2.2 *Pädagogische Arbeit*

2.2.1 Unser Tagesablauf

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Unsere Kita öffnet ab 7.30 Uhr. Im Frühdienst werden die Kinder von 2 ErzieherInnen betreut. Der Frühstückstisch steht den Kindern nun bis ca. 10.00 Uhr zur Verfügung. Ab 8.30 Uhr sind alle MitarbeiterInnen im Haus.
9.00 Uhr	Um 9.00 Uhr findet täglich der Morgenkreis in beiden Gruppen statt. Im Morgenkreis werden alle Kinder und MitarbeiterInnen durch ein Lied begrüßt. Somit können die Kinder wahrnehmen, welche Spielpartner da sind bzw. fehlen. Außerdem besprechen wir mit den Kindern den Ablauf des Tages und stellen geplante Angebote und Aktivitäten vor. Daher legen wir sehr viel Wert darauf, dass alle Kinder bis 9.00 Uhr in der Kita sind.
9.15 Uhr – 12.00 Uhr	Während der Freispielzeit sollen die Kinder zunehmend selbst entscheiden, mit welchem Material, in welchen Raum oder mit welchen Kindern sie spielen möchten. Dabei werden sie von den MitarbeiterInnen begleitet und betreut. Nach dem Morgenkreis öffnen sich die Gruppen. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume der gesamten Einrichtung intensiv zu nutzen. Während der Freispielphase am Vormittag finden unsere Angebote und Aktivitäten wie z. B. Bewegungsangebote, Stuhlkreise, Kreativangebote, Singkreise, Einzelförderungen, Vorschulgruppe, U3 Angebote, Bilderbuchbetrachtungen usw. statt. Unser Vormittag schließt meistens bzw. je nach Wetterlage mit einer Spielzeit im Außengelände ab.
11.30 Uhr	Es findet das gemeinsame Mittagessen der U3-Kinder statt. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, bis 14.00 Uhr ihren Mittagsschlaf zu halten.
12.30 Uhr	Die anderen Kinder nehmen ihr Mittagessen in den jeweiligen Gruppen ein.
13.15 Uhr - 14.00 Uhr	In der Mittagszeit haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und Kräfte zu sammeln, indem sie einer ruhigen Beschäftigung (z. B. Malen, Bücher lesen, Gesellschaftsspiele spielen etc.) nachgehen.
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Der Ablauf am Nachmittag entspricht in vielen Bereichen dem vom Vormittag. Die Kinder können wieder in die geöffneten Räume oder an Angeboten teilnehmen. Gegen 15.00 Uhr bieten wir den Kindern einen Nachmittagssnack in Form von Müsli oder einer Brotzeit. Je nach Wetterlage sind wir am Nachmittag noch einmal im Außengelände.
16.30 Uhr	Die Kindertagesstätte schließt.

Die Organisationsstruktur unserer **Wochenplanung der Angebote und Aktionen** wird immer aktuell bekannt gegeben.

2.2.2 Besondere Anlässe im Tagesablauf

Da unser Tagesablauf eine lange Freispielphase am Vormittag beinhaltet, bietet dies viel Platz für spezielle Angebote, Aktivitäten und besondere Anlässe.

Kindergeburtstage
Das Geburtstagskind wird an diesem Tag von der Gruppe gefeiert, indem wir die Geburtstagskerzen anzünden, gemeinsam ein Lied singen, gratulieren und ein kleines Geschenk überreichen. Das Geburtstagskind bringt für die Gruppe z. B. Kuchen oder Frühstück mit, so dass wir in gemütlicher Atmosphäre feiern. Anschließend darf sich das Geburtstagskind im Spielkreis Hoch leben lassen und sich Spiele aussuchen.

Vorschule
Die Vorschulgruppe trifft sich einmal wöchentlich zu gezielten Angeboten oder Exkursionen wie z. B. Ausflug in den Zoo, Polizei, Tierarzt etc. Beginn der Vorschularbeit ist in der Regel Ende September, nach einer abgeschlossenen Eingewöhnung der neuen Kinder.

Einzelförderung
Es finden gezielte Angebote für einzelne Kinder statt.

Gemeinsames Frühstück
Jeden 1. Freitag im Monat haben wir ein gemeinsames Frühstück. Die Kita bereitet das Frühstück vor, sodass wir in einer gemütlichen Atmosphäre gemeinsam mit den Kindern in der jeweiligen Gruppe frühstücken. In der Eingewöhnungsphase findet das gemeinsame Frühstück noch nicht statt.

Kochen und Backen in der Kita
Je nach Themen in den Gruppen versuchen wir in den Kindergartenalltag Koch- oder Backangebote zu integrieren. Dies sind z. B. Plätzchen, Kuchen, Weckmann backen oder Apfelmus kochen.

Schnuppertage
Die Eingewöhnungstage (meistens im Juli) dienen den zukünftigen Kindergartenkindern und deren Eltern, sich mit der Kita und den ErzieherInnen vertraut zu machen.

Feste im Kindergartenjahr
St. Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier, Karneval, Ostern, Sommerfest etc.

2.2.3 Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern ein großes Ereignis, das sich durch viele unterschiedliche Gefühle widerspiegelt. Viele Neuankömmlinge werden von ihrer Freude und Neugierde getrieben, andere wiederum sind ängstlich und scheu. Eine sichere Ausgangsbasis ist für uns als Kita eine wichtige Bedingung für den Übergang von Familie in die Kindertagesstätte. Dazu gehört die Anwesenheit einer vertrauten Person, aber auch ein vertrauter Gegenstand wie z. B. Schnuller, Schnuffeltuch oder Kuscheltier können mitgebracht werden. Für die Eingewöhnung eines Kindes sollten Eltern ausreichend Zeit einplanen, da wir als Kindertagestätte einen langsamen Einstieg befürworten. Somit kommt an den ersten Tagen ein Elternteil mit in die Kita und entdeckt gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung. Eine gleichbleibende Fachkraft steht als Bezugsperson an der Seite des Kindes und baut so eine vertrauensvolle Beziehung zu Kind und Eltern auf. Die Anwesenheitszeiten des Kindes werden in den folgenden Tagen gesteigert und der Elternteil tritt immer mehr in den Hintergrund, bis das Kind alleine in der Kita bleibt. Die Eingewöhnungsphase besprechen wir mit jeder Familie individuell an den Schnuppertagen und im Einführungsgespräch. Wann ein Kind zum ersten Mal mit zu Mittag isst oder ganztags bleibt, entscheidet sich nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes (siehe auch das Konzept der Eingewöhnung).

2.2.4 U3-Kinder

Seit der Gründung des Vereins betreuen wir Kinder ab dem 4. Lebensmonat in unsere Einrichtung. Durch unsere räumlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen bieten wir den Kindern ein vertrauensvolles und familiäres Umfeld. In der Begleitung seiner Bezugsperson nimmt das Kind behutsam am Gruppengeschehen und pädagogischen Alltag teil. Auch durch die älteren Kinder erfahren unsere Kleinsten Zuwendung und Anregungen für ihr Spiel. Auch die jüngsten Kinder lernen schon durch Beobachtung und Nachahmung. Sie lassen sich auf neue Situationen ein und ihre Eigeninitiative wird herausgefordert. Durch die Lernanreize der älteren Kinder erwerben sie schon früh ein hohes Maß an Selbständigkeit. In jeder Gruppe befindet sich zusätzlich ein Spielbereich für unsere U3-Kinder. Auch steht unseren Kleinsten am Vormittag ein Bett in den jeweiligen Nebenräumen der Gruppe zur Verfügung. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir für jedes Kind individuell. Im Gespräch werden einzelne Schritte dazu festgelegt. Dabei berücksichtigen wir die Wünsche und Bedürfnissen der Eltern und die der Kinder.

2.2.5 Vorschulgruppe

Ziel unserer Vorschulerziehung ist, dass wir die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit auf die Schule vorbereiten. Für die Arbeit mit den Vorschulkindern im letzten Jahr haben wir daher ein Konzept entwickelt, um die Kinder gezielt auf die Schule vorzubereiten. Das Vorschulkonzept beinhaltet unsere Ziele für die Förderung der Vorschulkinder und deren Umsetzung im Kindergartenalltag (im Anhang).
Wir gestalten unsere Angebote nach den Bedürfnissen, Stärken und Interessen der Kinder. Das letzte Kindergartenjahr ist für die Kinder etwas ganz Besonderes. Sie sind die „Großen“ und das „Wir-Gefühl“ verstärkt sich. Die Vorschulkinder treffen sich regelmäßig ab Oktober (nach der Eingewöhnungsphase der „neuen Kinder“) einmal in der Woche. Zu Beginn suchen sie sich einen besonderen Namen für ihre Vorschulgruppe aus (dies waren schon z. B. die Wackelzähne, Regenbogenkinder, Ritterbande oder die ABC Kinder). Jeden Mittwoch finden dann gezielte Angebote und Ausflüge für die Vorschulkinder statt.
Das können sein z. B.:

- Verkehrserziehung mit anschließendem Fußgängerpass
- Besuch beim Tierarzt
- Besuch der Sparkasse
- Besuch beim Schuster
- Ausflug in den Zoo
- Schultüten basteln
- Büchereiführerschein
- Besichtigung von Flughafen, Polizei, Feuerwehr
- Computer Führerschein
- „Mut tut gut“ Präventionsprogramm
- etc.

2.2.6 Beobachtung und Dokumentation

Wir treten regelmäßig mit den Eltern in Kontakt, um uns über die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Zur Vorbereitung der Gespräche beobachten wir das Kind in den verschiedenen Bereichen seiner Entwicklung und seinen Interessen. Eine Dokumentation ist daher hierbei unerlässlich. Ein eigens entwickelter Entwicklungsbogen wird für jedes Kind ausgefüllt und bietet die Grundlage für Elterngespräche. Diese Daten stehen ausschließlich den Eltern des Kindes zur Verfügung und werden bei den Elterngesprächen verwendet. Auch im Alltag beobachten wir die Kinder regelmäßig und finden so ihre Interessen, Stärken aber Ängste oder Defizite heraus. Der Austausch mit den anderen KollegInnen aus der Einrichtung ist für uns sehr wichtig und hat einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Beim Eintritt in den Kindergarten bringt jedes Kind einen selbstgestalteten Ordner mit in die Einrichtung. Dieser „Portfolio-Ordner“ wird während der gesamten Kindergartenzeit durch die ErzieherInnen und dem jeweiligen Kind gefüllt. Lerngeschichten des Kindes, Fotos, Projekte, besondere Ereignisse und Entwicklungsschritte lassen den Ordner über die Jahre wachsen. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihren Ordner mit nach Hause.

3 Umsetzung im Alltag

3.1 *Schwerpunkte unseres Bildungskonzeptes*

3.1.1 Soziales und Emotionales Lernen

Aufgrund unserer alters- und geschlechtsgemischten Gruppenformen erfahren die Kinder sich als Teil einer multikulturellen (religiös/ethnisch vielfältigen) und familienähnlichen Gemeinschaft.
Daher ist der Erwerb sozialer Fähigkeiten durch ein positives Selbstkonzept unser Ziel. Um eine fürsorgliche Vertrauensbeziehung aufzubauen, ist eine intensive und individuelle Eingewöhnung von Kind und Eltern nötig. Während der „Eingewöhnungsphase“ ist insbesondere für die Kinder unter 3 eine feste Bezugsperson zur Begleitung durch den Alltag notwendig. Erst wenn sowohl pflegerische und versorgende, aber auch emotionale Bedürfnisse von der Bezugsperson befriedigt werden können, ist der Anfang für die positive Entwicklung gelegt und die „Eingewöhnungsphase“ abgeschlossen. Der intensive Austausch mit Eltern, eine unterjährige Aufnahme der Kinder zwecks „Raum für die Eingewöhnung“ und die individuelle Eingewöhnungszeit (nach Bedarf des Kindes) sind uns sehr wichtig.

Der Erwerb sozialer Fähigkeiten wird unterstützt durch

- Mitentscheidung (z. B. Raumgestaltung)
- Selbsterfahrung und Teilhabe
- Einbeziehung in Entscheidungsprozesse (z. B. Festgestaltung, Projektarbeit)
- Erfahren und Erarbeiten von Regeln im Umgang miteinander (z. B. Helfen, Verantwortung übernehmen, sich entschuldigen, den anderen ausreden lassen)

Zeit zum Kuscheln, Schmusen und zum Erzählen für den Einzelnen ist dabei genauso wichtig, wie die Gruppenprozesse im Freispiel, beim Mittagessen oder der Vorschularbeit. Die Haltung der ErzieherIn zum Kind ist durch Respekt, Interesse und Empathie geprägt.

Unsere Kinder sollen sich durch forschendes Lernen (Untersuchen und Experimentieren) und Neugier (Fragen stellen dürfen, Gucken dürfen, dabei sein dürfen), die Welt aneignen und so Grunderfahrungen für ein selbstbestimmtes Leben erwerben.

Dazu bieten wir die Möglichkeit:

- mit vielfältigen Materialien umzugehen (Alltags- und Naturmaterial, Bau- und Konstruktionsmaterial…)
- die Realität im Rollenspiel zu erforschen (verschiedenste Verkleidungsmöglichkeiten, Kaufmannsladen…)
- „Verantwortung“ zu übernehmen,
- Alltagsentscheidungen zu treffen (Raumgestaltung, Tagesplan…)
- zum gemeinsamen Erarbeiten von Regeln,
- zum Erkunden von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen (Spielplatz, Supermarkt, Wald, Bücherei, Schule, Zoo…)
- für Quatschgeschichten

Die Strukturierung des Alltags (Frühstück, Freispiel, Morgen-, Stuhlkreis, Essen, Schlafen, Ruhen….), die Regeln für den Umgang miteinander (Nachfragen, Abwarten und Dransein, Bescheid sagen, Helfen ...) und die Funktionsbereiche helfen den Kindern, sich selbst zu ordnen und sind Grundsteine, um die eigene Welt zu erweitern und zu verändern. Zum Beispiel der räumliche Wechsel von der Gruppe in den Flur, in den Bewegungsraum, in den Kreativraum. Diese Entwicklung wird durch gruppenübergreifende Angebote unterstützt.

Die Verlässlichkeit von Raum und Bezugsperson führt zu einem Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen und ist Grundlage für die kindliche Neugier. Die Vielfalt sozialer Interaktionen in einer liebevollen und vertrauten Umgebung führen zu zahlreichen Erfahrungen mit unterschiedlichen Lösungsmustern in Alltags- und Konfliktsituationen. Durch diese vielfältigen Impulse entsteht die Grundlage für die Entwicklung von Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein. Dies ermöglicht dem Kind, entsprechende Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

Offenes und transparentes Arbeiten sowie die partnerschaftliche Begleitung durch Eingewöhnungs-, Trotz-, und Entwicklungsphasen fördern die Entwicklung des Kindes und das Vertrauen der Eltern.

3.1.2 Partizipation der Kinder im Alltag

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben

und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen

für Probleme zu finden."

Richard Schröder

Wir führen einen demokratischen und partnerschaftlichen Erziehungsstil (siehe Seite 18, 4 Rechte der Kinder). Für uns bedeutet Partizipation, dass die Kinder, an für den Alltag wichtigen Entscheidungsprozessen teilhaben. Die Kinder lernen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Gleichzeitig lernen sie auch die Meinungen der Anderen zu akzeptieren.

Die Kinder leiten unseren täglichen Morgenkreis mit Hilfe von Bildkarten selbständig. Alle Kinder haben hier die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Ideen mitzuteilen. Gleichzeitig können sie Probleme und Beschwerden ansprechen, um so gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln.

Weitere Möglichkeiten der Partizipation in unserem Alltag sind z.B.;

- Gestaltung von Stuhl- und Singkreisen (Auswahl der Spiele und Lieder..)
- Auswahl und Planung der Mahlzeiten (gemeinsames Frühstück, aussuchen des Mittagessen)
- Übernahme von Diensten (Fegen, Tisch decken, Tisch abwischen.)
- Gestaltung der Mittagsruhe (CD hören, Geschichten lesen, entspannen.)
- Planung von Aktionen und Projekten (Wünsche, Interessen und Ideen einbringen.)
- die Vorschulgruppe (demokratische Auswahl der Namensgebung, Planung von Aktionen)

Auch für unsere U3 – Kinder gibt es verschiedene Möglichkeiten sich aktiv am Alltag zu beteiligen sowie Wünsche und Bedürfnisse, auf unterschiedliche Art und Weise, zu äußern.
So werden z.B.:

- Eingewöhnungsphase,
- Essens- und Schlafzeiten,
- Wickeln
- und Spielphasen

auf die Kinder abgestimmt.

Mitbestimmung und Teilhabe heißt aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Die ErzieherInnen haben die Verantwortung, das körperliche und seelische Wohl der Kinder zu schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen.
Daher gibt es Regeln, die von uns Erwachsenen festgelegt und bestimmt werden müssen. Regeln, die das gemeinschaftliche Leben in den Gruppen oder in der Kita betreffen, zum Beispiel zur Nutzung von Räumlichkeiten oder Spielgeräten, beim Umgang mit Konflikten. Diese werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und beschlossen.

3.1.3 Spiel

Spielen ist eine elementare, mehrschichtige Ausdrucksweise. Es ist eine dem Kind entsprechende Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Im Spiel wird die gesamte kindliche Persönlichkeit in all ihren Funktionen erfasst.
Das Kind verwirklicht sich im Spiel auf vielfältige Weise. Das Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, ist Kennenlernen und Begegnung mit der Welt, Verarbeitung von Erlebnissen und Ereignissen.
Unser Ziel ist es, genügend Raum und Zeit für das Spiel zu schaffen. Daher bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich in allen Räumen dem Spiel zu widmen.

Jeder Gruppenraum ist mit einem *Kleinstkinderspielbereich* ausgestattet, der gerade für die Unterdreijährigen die Möglichkeit bietet, sich mit den verschiedensten Materialien auseinander zu setzen und eigenständig Erfahrungen zu machen. Gleichzeitig bietet er auch Rückzugsmöglichkeit und Sicherheit für die „Kleinen“.

Die Kinder können sich dem *Rollenspiel* widmen. Dazu finden sie Puppen, Geschirr und vielfältige Materialien um in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen.

Weiterhin ist der Gruppenraum mit Tischen und Spielebenen für *Regelspiele* (Würfel-, Gesellschafts-, Denk- und Funktionsspiele, Puzzle) und *angeleitetes Spiel* ausgestattet. Die Spiele sind für alle Kinder frei zugänglich und können auch gruppenübergreifend gespielt werden. Hilfe wird angeboten, Regeln werden vermittelt und neue Spiele gemeinsam eingeführt.

Der Nebenraum der Pinguingruppe wurde für das *Bau- und Konstruktionsspiel* ausgestattet. Die unterschiedlichen Materialien und Spielebenen (Lego, Holzbausteine, Brio-Bahn, Motorikschleifen, Konstruktionsmaterial, Spielzeugfahrzeuge, Podeste…) laden die Kinder ein, sich spielerisch im „Bauen“ mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Gleichzeitig regen sie die Fantasie und die Kreativität der Kinder an.

Im Nebenraum der Bärengruppe finden die Kinder die Möglichkeit zum Rückzug, zum Ruhen, Entspannen und eine große Auswahl an Kinderbüchern, die sie sich selbst anschauen können oder vorgelesen bekommen. Das Aquarium regt die Kinder zu *Sprachspielen* an und fördert die Beobachtungsgabe der Kinder, die das Beobachtete dann sprachlich wiedergeben.

Da beide Nebenräume durch eine Tür miteinander verbunden sind, haben die Kinder die Möglichkeit, alle Spielbereiche frei zu wählen und während des Spiels nutzen zu können.

Auch das Außengelände und der Flur bieten durch verschiedene Materialien und Ebenen unterschiedliche Möglichkeiten zum Spielen. Diese können von allen Kindern in den unterschiedlichen Altersgruppen genutzt werden.
In beiden Gruppen werden Stuhlkreise initiiert, um den Kindern die Möglichkeit für *Sing-, Tanz-, Fingerspiele* uvm. zu geben.

Das *Freispiel* hat, wie im pädagogischen Handlungsansatz beschrieben, eine besondere Bedeutung für unsere Kinder. Es bewirkt eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung, in der das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv ist. **Darüber hinaus stellen wir uns jederzeit als Spiel- und Ansprechpartnerin zur Verfügung.**

3.1.4 Sprache und Kommunikation/alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache ist wichtige Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Gedanken, Gefühle, Wünsche und Meinungen werden so zum Ausdruck gebracht. Kinder brauchen für die Sprachentwicklung vielfältige Möglichkeiten und Anreize, um sich mitzuteilen. Wichtige Voraussetzung ist das sprachliche Vorbild der ErzieherIn. Wir begleiten jedes Kind auf seinem sprachlichen Niveau vom „Lallen“ bis zum „Sprechen“. Wir nutzen das alltägliche Miteinander aktiv zum Anregen und Erlernen des Sprechens, sowie zur Wortschatzerweiterung und dem Nutzen der Sprache als strategischem Werkzeug zum Verständigen, Verhandeln, Streiten und Versöhnen. In Stuhlkreisen, Liedern, Fingerspielen und dem gemeinsamen Bücherlesen und Betrachten werden die Kinder altersspezifisch abgeholt und zum Sprechen angeregt.

Unser Ziel ist es, sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern.
Sprache begleitet uns in jeder Situation und ist daher untrennbar mit allen Bildungsbereichen verknüpft.

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche setzen verschiedene Schwerpunkte zum Erwerb der Sprache:

- Im Bewegungsbereich müssen die Kinder unterschiedliche Materialien, Gegenstände und Bewegungsabläufe (zeitliche Begriffe, Steigerungsformen, Beschaffenheit) sowie Orientierung im Raum (Orts- und Lagebezeichnungen) beschreiben können. Auch Anweisungen und Absprachen müssen verstanden werden.
- Genaues Beschreiben von Abläufen, Experimenten und Naturereignissen begleiten den Bildungsbereich Natur, der besonders durch die Verwendung von Fachbegriffen zur Wortschatzerweiterung beiträgt.
- Das Freispiel bietet viele Möglichkeiten zu Gesprächen mit den Kindern und der Kinder untereinander. Vielfältiges Spiel- und Beschäftigungsmaterial regt die Kommunikation an. Stuhlkreise, Gesprächsrunden, Rätsel, Lieder, Fingerspiele, Bücher, Hörspiele, Hand- und Fingerpuppen setzen täglich Impulse zur sprachlichen Auseinandersetzung.
- Im künstlerischen Gestalten führt das Benennen von Farben, Formen, Maltechniken und Materialien, das Beschreiben von Malvorgängen und Bildern zum Aufbau eines reichen Wortschatzes. Die Kinder treten aber auch über ihr Kunstwerk in Kommunikation und tauschen sich über ihre Gedanken aus. In diesem Kontext wird auch das Interesse an Schrift und Zeichen geweckt.

Um soziale und emotionale Kompetenzen zu erwerben, ist die Gestaltung von Kommunikationssituationen von elementarer Bedeutung. Wir streben an, den Kindern jederzeit eine freundliche, vertrauensvolle und offene Gesprächsatmosphäre zu bieten. Der Umgangston sollte freundlich und von gegenseitigem Respekt geprägt sein. Gespräche werden angeregt und sind von Interesse für das „Gesagte“ gezeichnet. Die Kinder sollen stets ausreden können, Auseinandersetzungen und Streitgespräche werden begleitet und Lösungsmuster angeboten.
Wir schaffen eine sprachanregende Umgebung im pädagogischen Alltag um sprachliche Bildung möglichst früh zu beginnen und alle Kinder von Beginn an zu erreichen.

Die sprachliche Entwicklung des Kindes soll zukünftig durch die pädagogischen Fachkräfte beobachtet und dokumentiert werden.

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung werden wir das Beobachtungsverfahren; BaSiK U3 und Ü3: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen nutzen.

(Neuausrichtung der alltagsintegrierten Sprachbildung)

3.1.5 Bewegung

„Ich kann mich auf meinen Körper verlassen, ich fühle mich sicher.“

Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage für die Entwicklung des kindlichen Denkens. Damit Kinder effektiv und flexibel denken können, bauen sie Verbindungen zwischen unzähligen Nervenzellen auf. Diese Vernetzungen/Datenautobahnen werden über das gezielte und gesteuerte Bewegen des eigenen Körpers gebildet.

Bewegung gehört zudem zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder. Sie ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität. Kinder rennen und springen, steigen und klettern, schaukeln und balancieren, wo auch immer sie dazu Gelegenheit haben. Dies tun sie aus Lust an der Tätigkeit und den damit verbundenen Empfindungen, aber auch aus Interesse an den Dingen, mit denen sie umgehen und deren Funktionsweise sie kennenlernen wollen.

Kinder definieren sich über Bewegung und erleben sich als selbst wirksam, was zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes beiträgt. Bewegung ist damit ein wichtiges Medium der Erfahrung und Aneignung der Wirklichkeit und bietet vielfältige Gelegenheiten für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung.

Die Gestaltung unserer Räume engt die Kinder nicht ein und bietet ihnen altersgemäße Freiräume zum Bewegen. Beide Gruppenräume bieten im Kleinstkinderbereich Raum für die U3-Kinder, damit diese sich in der Sicherheit eines umgrenzten Raumes selbst erproben können. Wachsen die U3-Kinder zunehmend über die Angebote in der Gruppe hinaus, so bietet im Innenbereich der Bewegungsraum einen weiteren Bereich, in dem die eigenen Fähigkeiten ausprobiert und entwickelt werden können.

Auch im Außenbereich unserer Kita können die Kinder, ihrem Alter und ihrer körperlichen Entwicklung entsprechend, ihrem natürlichen Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Die Gestaltung des Geländes und des Spielgeräte-angebotes berücksichtigt die Bedürfnisse der U3-Kinder konsequent.

Neben der „alltäglichen“ Bewegung, bei der wir unsere Kinder zum Erproben der eignen Möglichkeiten anhalten und beim Erlernen neuer Bewegungsabläufe begleiten, regen wir Bewegung durch Kreis- und Bewegungsspiele an.

In der Turnhalle werden wöchentlich altersspezifische Bewegungsangebote gemacht. Dadurch kann gruppenübergreifend die altersgerechte Förderung und Forderung der Kinder gewährleistet werden und die Kinder lernen, sich mit ihrer Person und der materiellen Umwelt auseinanderzusetzen, auf sie einzuwirken und die Welt zu begreifen.

In unserem Bewegungsraum finden die Kinder aller Altersgruppen die unterschiedlichsten Möglichkeiten (Kletterwand, Sprossenwand, Kletternetz, Rollenrutsche uvm.), um im gesamten Tagesablauf ihrem Drang nach Bewegung nachzugehen.

3.1.6 Kultur

Kulturelles Lernen bedeutet einerseits eine Vielfalt von Kultur, Religion und Sprache zu entdecken, andererseits gleichzeitig die kulturellen Gelegenheiten vor Ort kennenzulernen. Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung des Kindergartens bereichern den Erlebnishorizont der Kinder und fördern die Integration in das gesellschaftliche und kulturelle Umfeld. Wir besuchen, je nach Ausflugsziel und Intention, mit unterschiedlichen Altersgruppen öffentliche Einrichtungen wie Bücherei, Polizei, Zoo, Schule, Zahnarzt, Tierarzt und Flughafen. Dazu nutzen wir Bus und/oder Bahn oder gehen zu Fuß.

In unserer Einrichtung sind verschiedene Nationalitäten vertreten, was unsere Erfahrungen deutlich bereichert und dazu beiträgt, im respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander Diskriminierung abzubauen.
Feste zu verschiedenen kulturellen Themen begleiten unseren Alltag.
So fördern wir Toleranz und Akzeptanz. So werden für die Kinder verschiedenste Nationalitäten thematisiert und auf unterschiedliche Art und Weise erlebbar gemacht (z. B. Musik, Geschichten, Gerichte, typische Merkmale des Landes).

3.1.7 Natur

Einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit stellt die Natur- und Umwelterfahrung dar. Unser monatlich stattfindender Waldtag, aber auch unser vielseitiges Außengelände bieten den Kindern die Möglichkeit, durch die Beobachtung der Natur Wetterphänomene, Jahreszeiten, Temperaturen, Licht und Schatten, Werden und Vergehen, biologische Lebensräume, Tiere und Landschaften zu erleben.

Unser Garten mit Hochbeet wird von den Kindern aktiv genutzt, indem sie verschiedene Pflanzen (Kräuter, Erdbeeren, Mais, Gurken, Tomaten, Bohnen) und Sträucher (Johannisbeere, Stachelbeere etc.) pflanzen, pflegen, ernten und verarbeiten.

Der Zugang zur Natur erfolgt über das Sammeln, Betrachten, Erforschen und Ausprobieren. Ein achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, sowie deren Lebensräume ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Durch die wertschätzende Behandlung des Lebens- und Erlebensraumes (z. B. unsere jährlich stattfindende Müllsammel-Aktion in der Umgebung) erreichen wir einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und führen die Kinder auch an Themen wie Umweltverschmutzung oder nachhaltigen Umgang mit Ressourcen heran.

Experimente im Alltag wie z. B. Kresse pflanzen und wachsen sehen, Wasserspiele, Malen mit Naturfarben werden regelmäßig angeregt.
In einer Zeit, in der die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt ständig wachsende Bedeutung erfährt, praktizieren wir bereits mit den Jüngsten Umwelterziehung, um den Grundstein für die Liebe zur Natur zu legen.

Mit Exkursionen und Ausflügen in den Wald und die Umgebung sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, die Natur zu entdecken, Erfahrungen in der Natur zu sammeln und mit allen Sinnen die Natur in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und zu erforschen. Die Kinder sollen dabei lernen, rücksichtsvoll mit anderen Lebewesen umzugehen und ihren Lebens- und Wachstumsraum zu erhalten.

Projektweise wurde unsere Arbeit auch von einer externen Naturpädagogin ergänzt.

3.1.8 Musik

Musik ist in unserem Tagesablauf fest verankert und integriert. Jeden Morgen erfolgt eine singende Begrüßung in unserem Morgenkreis. Singspiele, Lieder zu den Jahreszeiten, Geburtstage, Kreisspiele, Klanggeschichten, Feste wie Weihnachten, Ostern, St. Martin, Karneval etc. werden bei uns singender Weise gefeiert und begleiten die Kinder durch ihre Kindergartenzeit.
Den Kindern bereitet es viel Freude zu musizieren, zu singen und sich zu bewegen. Neugierig reagieren sie auf Klang, Rhythmus und Instrumente. Auch die Jüngsten fangen früh an mit ihrer Stimme zu experimentieren und sich zu bewegen. Daher hat Musik einen festen Platz in unserer pädagogischen Arbeit in jeder Altersstufe. Regelmäßig finden Angebote statt, in denen die Kinder altersentsprechend an Instrumente (z. B. Rasseln, Trommeln, Klanghölzer, Triangel usw.) herangeführt werden.

Seit dem 01.10.2018 kommt die Musikschule zu uns in die Kita.
Jeden Dienstag (nicht in den Ferien NRW), ab 9.30 Uhr erfolgt das Angebot in 2 Gruppen für alle Kinder ab 3 Jahre.

Das sehr abwechslungsreiche und vielseitige Angebot trägt daher zu einer nachhaltigen ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.

3.1.9 Gesundheit

In unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Daher achten wir auf ihre seelische und körperliche Gesundheit. Kinder müssen ihren Körper wahrnehmen und lernen damit umzugehen. Ihr Gesundheits- und Hygienebewusstsein erwerben sie durch Vorbilder und eigenes Erleben und Tun. Wir unterstützen sie, die Verantwortung ihres Körpers und ihrer Gesundheit zu übernehmen. Unsere Kinder setzen sich früh durch alltägliche Rituale, wie das Händewaschen vor dem Essen oder nach dem Toilettengang, mit dem Thema auseinander.

Das Gesundheitsbewusstsein der Kinder fördern wir durch

- die einmal jährlich stattfindende Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt, bei der den Kindern spielerisch die Bedeutung einer sorgfältigen Zahnhygiene vorgestellt wird
- das gemeinsame Achten auf Sauberkeit und Ordnung in unserer Kindertagesstätte.
- den Kindern altersangemessene, ausreichende Bewegungsmöglichkeiten- und Angebote, bei denen sie ihren eigenen Körper kennen- und einschätzen lernen.
- und vieles mehr

3.1.10 Ernährung

Sich bewegen, spielen, lernen und Neues zu entdecken, erfordert von den Kindern ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit. Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Mahlzeiten versorgen die Kinder mit der nötigen Energie und den notwendigen Nährstoffen.

Alle Kinder haben am Vormittag die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Freunden ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Einmal im Monat findet unser gemeinsames Frühstück statt, welches wir mit den Kindern gemeinsam besprechen und planen. Unseren Kindern steht am Vormittag ein Obst- oder Rohkostteller als Zwischenmahlzeit zur Verfügung.

Das Mittagessen kochen wir seit dem 01.06.2015 täglich frisch in der eigens dafür ausgestatteten Küche. Mit der Belieferung durch regionale Händler und die Auswahl saisonaler Produkte wird eine ausgewogene und gesunde Ernährung gewährleistet.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern nochmals eine „Brotzeit“ oder einen „Nachmittagssnack“ an. Den Kindern steht den ganzen Tag Wasser, Tee und Milch zur Verfügung. Da Kinder während des Spielens oft das Trinken vergessen, achten wir darauf, dass sie genügend Flüssigkeit zu sich nehmen.

Kinder mögen jedoch auch Süßes und Knabbereien. Sie lieben diese Leckereien und wollen ungern darauf verzichten. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder bewusst mit Süßigkeiten umgehen und es als etwas Besonderes begreifen und genießen. Daher haben Süßigkeiten auch bei uns zu besonderen Anlässen, wie z. B. Geburtstage, Nikolaus, Weihnachten oder Ostern, ihren Platz.

3.1.11 Körper

Kinder brauchen Zuwendung, liebevolle Aufmerksamkeit und Berührungen von ihren Eltern, Freunden und ErzieherInnen, entwickeln darüber ein positives Selbstbild. Auch unsere jüngsten Kinder nehmen schon früh sehr genau wahr, wie ihre Umwelt sie aufnimmt. Kinder entdecken nach und nach ihren Körper und die vielen Gefühle, die damit verbunden sind. Wir als Einrichtung leben den Kindern vor, dass jeder Mensch einzigartig ist und egal wie er aussieht, etwas ganz Besonderes ist. Wir bieten den Kindern ein Umfeld, in dem es ein stabiles Selbstwertgefühl entwickeln kann und lernt, an sich selbst zu glauben. Durch Bewegungs-, Kontakt- und Sinnesspiele unterstützen wir die Kinder, ein positives Gefühl für sich und andere zu bekommen. Daher ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung. Denn im Laufe der kindlichen Entwicklung nimmt auch die Sexualerziehung einen hohen Stellenwert ein. Für die Kinder ist der offene Umgang mit ihrem Körper, das Spüren und Erleben von Körpergefühlen selbstverständlich und wichtig für eine gesunde Entwicklung. Während Erwachsene und Eltern sich oft schwer mit dem Thema auseinandersetzen können, möchten wir den Kindern Raum geben sich zu entwickeln. Dabei

sind uns folgende Aspekte in unserer pädagogischen Arbeit wichtig:

- Auf die kindliche Neugier zu reagieren, ohne das Kind abzuschrecken,
- Kinder mit ihren Fragen nicht alleine lassen.
- Themen aufgreifen, die die Kinder beschäftigen.
- Den Kindern Grenzen aufzeigen, die ihnen helfen, ein natürliches Schamgefühl zu entwickeln.
- Dem Kind Mut zu machen, „NEIN“ zu sagen („Mein Körper gehört mir!“)

3.1.12 Religion und Ethik

Religiöse Erziehung findet bei uns in Form von Brauchtumspflege statt, z. B. feiern wir die christlichen Feste wie Ostern, Weihnachten, St. Martin und Nikolaus und vermitteln die dazugehörigen Geschichten. Dabei gehen wir eher oberflächlich an den christlichen Hintergrund der Feste. Durch die vielfältigen Nationalitäten und Religionen in unserer Kita bemühen wir uns ebenso Feste wie das Zuckerfest oder ähnliches mit einzubeziehen.
Die Erfahrung von Grundwerten, wie die Unterstützung von Minderheiten, gegenseitige Toleranz und Freundschaft usw., befähigt die Kinder, sensibel im Umgang miteinander zu sein und den Wert eines jeden Menschen zu schätzen. Auch ist uns der sachgerechte Umgang mit Spiel- und Beschäftigungsmaterialien wichtig.

3.1.13 Mathematische Bildung

Täglich setzten sich Kinder mit Zahlen, Formen, Mustern und räumlichem Denken auseinander. In unserem pädagogischen Alltag bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu zählen, zu sortieren, zuzuordnen und verschiedene Mengen zu vergleichen. Durch Experimente, Würfel- und Kartenspiele, Bewegungsspiele, Formen-Erkennen, Mandala-Malen, das tägliche Aufräumen mit dem verbundenen Ordnen und Sortieren oder Gesellschaftsspielen etc. beschäftigen sich die Kinder täglich mit ihrer mathematischen Bildung. Somit schaffen wir bereits als Kindergarten die Basis für ein lebenslanges mathematisches Lernen.

3.1.14 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere Kinder möchten von Geburt an experimentieren, entdecken, ausprobieren und die Welt mit ihren Augen kennenlernen. In unserem pädagogischen Alltag greifen wir die Fragen der Kinder auf und versuchen sie kindgerecht zu beantworten. Durch die räumlichen Veränderungen war es uns möglich, einen neuen Forscherraum zu gestalten. Es finden wöchentlich Angebote zum Experimentieren und Forschen statt. Elemente des Konzepts „Haus der Kleinen Forscher“, Erfahrungen im Bereich Physik, Chemie werden integriert. Somit schaffen wir den Kindern Gelegenheit zu experimentieren und zu beobachten. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Forschergeist und ihre Neugier zu stillen und zu

fördern. Da auch unsere U3-Kinder sehr wissbegierig sind, erfolgt unsere naturwissenschaftliche Bildung weitgehend auf spielerische Weise (z. B. das Erkunden der unterschiedlichen Elemente wie Wasser, Feuer, Luft, Erde, …).

3.1.15 Medien

In unserer heutigen Welt ist ein Leben ohne elektronische Medien für uns kaum vorstellbar, denn der Fernseher, PC und das Internet für Alltag und Beruf, CD und Radio oder das Mobiltelefon sind ständige Begleiter in unserem Alltag. Auch Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf. In unserer Einrichtung bieten wir folgende altersgemäße Medien den Kindern an:

- Bilderbücher
- Sachbücher
- Kassetten und CDs
- Fotoapparate für die Vorschulkinder
- Computerführerschein und -nutzung für die Vorschulkinder
- DVD`s zu besonderen Anlässen oder im Rahmen gezielter Projekte

3.2 *Zusammenarbeit*

3.2.1 Zusammenarbeit im Team

Wir sind ein junges, kleines Team. Wir pflegen ein gutes Arbeitsklima und sehen dies als Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit. Dies wirkt sich positiv auf die Kinder und Eltern aus. Ein Grundsatz in unserer Teamarbeit ist, Lob und Kritik anzunehmen und zu akzeptieren. Es gibt die Möglichkeit, anstehende und gewünschte Themen, die besprochen werden sollen, im Klein- oder Großteam zu diskutieren. Dienstags treffen sich die ErzieherInnen der Pinguingruppe im Kleinteam, und donnerstags die ErzieherInnen der Bärengruppe. Es werden Gruppenspezifisches, Themen und die pädagogische Arbeit in der Gruppe besprochen. Donnerstags von 16.30 Uhr – 18.00 Uhr findet unser Großteamtreffen statt. Hier werden gruppenübergreifende Themen besprochen, Planungen für Feste und Feiern durchgeführt, Fallbeispiele bearbeitet.

3.2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative ist die Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern sowohl Selbstverständlichkeit als auch besondere Herausforderung. Um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Interesse der Kinder zu schaffen ist Transparenz der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung. Weiterhin ist es wichtig, den Betreuungs- und Förderungsbedürfnissen der Eltern gerecht zu werden und diese in die Arbeit einzubinden, indem wir den Austausch zwischen ErzieherIn und Eltern anregen.

Für die Zusammenarbeit nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

Hospitationen

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit zur Hospitation an. Sie können dann eine bestimmte Zeit (meistens 2- 3 Stunden) in der Gruppe ihres Kindes verbringen, um das Geschehen im Kindergarten mitzuerleben. So können die Eltern ihr Kind und seine Stellung innerhalb der Gruppe besser kennenlernen. Unser Ziel ist es auch, dass die Eltern den Tagesablauf, unsere Regeln und den Alltag im Kindergarten miterleben.

Für die Kinder ist es etwas ganz Besonderes, wenn ein Elternteil in die Gruppe kommt. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder sich dann ganz oft anders verhalten. Ein Gespräch zwischen ErzieherIn und Eltern nach einer Hospitation ist deshalb sehr wichtig. Beobachtungen und Eindrücke werden ausgetauscht, Fragen der Eltern werden beantwortet, Kritik kann formuliert werden und manchmal ergeben sich Themen für gezielte Elterngespräche. Hospitationen schaffen mehr Offenheit zwischen Eltern, Team und Kinder.

Elterngespräche/ Elternsprechtag

Elterngespräche finden bei uns in regelmäßigen Abständen statt (Erstgespräch, Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Abschlussgespräche und je nach Bedarf). Es gibt Situationen, in denen wir gezielt auf bestimmte Eltern zugehen, mit denen wir gerne, aus gegebenem Anlass, sprechen würden. Eltern können auch jederzeit auf uns zukommen, um zusätzlich einen Termin zu vereinbaren. Oft kommt es zu einem Austausch über die allgemeine familiäre Situation und darüber, wie sich das Kind zu Hause verhält. Manchmal suchen Eltern Hilfe und Rat bei Erziehungsfragen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern Lösungsmöglichkeiten für das Kind zu finden.

Elternsprechtage finden jährlich von 8.00 Uhr – 18.00 Uhr statt.
Die Themen für die Gespräche können sehr unterschiedlich sein. Das Team bereitet sich gezielt, durch Beobachtungen des Kindes und Dokumentation eines Entwicklungsbogens, auf das Gespräch vor. Es findet ein Austausch über die Entwicklung des Kindes statt, positive und negative Dinge, die das Kind betreffen, können angesprochen werden.

Grundsätzlich finden bei uns die Elterngespräche/Elternsprechtage ohne die Kinder statt. Wir möchten nicht, dass sich das Kind bloßgestellt fühlt. Es ist uns aber wichtig, dass die Kinder in einer kindgemäßen Form erfahren können, worüber wir mit ihren Eltern geredet haben.

Elternversammlung/Elternabend
Elternversammlungen/- abende dienen zum Informationsaustausch der gesamten Einrichtung. Sie finden regelmäßig und nach Bedarf der Eltern, meistens von 16.30 Uhr – 18 Uhr statt. In dieser Zeit werden die Kinder in der Einrichtung betreut, um den Eltern die Teilnahme zu ermöglichen. Themen können von den Eltern vorgeschlagen werden, oder vom Team aus aktuellem Anlass vorgegeben werden. Die Eltern werden über Aktuelles, Termine und Planungen des Alltags informiert. Es gibt Infonachmittage für neue Eltern, Kennenlern-Nachmittage und Mitgliederversammlungen zur Wahl des Vorstandes und Elternversammlungen zur Wahl des Elternrates. Zudem laden wir auch Referenten zu Fachfragen und Diskussionen ein. Für die Vorschuleltern gibt es zum Beginn des Kindergartenjahres eine Infoveranstaltung zum Vorschulkonzept und zum Austausch über Fragen zur Schulvorbereitung.

Elterninfo
Um unsere Arbeit zu jeder Zeit transparent zu gestalten, und den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

- Pinnwände im Eingangsbereich
- Pinnwände neben den Gruppen
- Pinnwände zu den einzelnen Bildungsbereichen
- Elternbriefe
- Infopost (jedes Kind/jede Familie hat sein „Postfach“)
- Fotos von Tagesaktionen, Projekten, Ausflügen
- Homepage
- E-Mail
- Tür- und Angelgespräche
- „Essenstafel“

Einbeziehung der Eltern in das pädagogische Geschehen durch Angebote
Einzelne Eltern haben bei uns die Möglichkeit, mit einer ErzieherIn zusammen eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Projekt mit Kindern anzubieten, das im Vor- oder Nachmittagsbereich stattfinden kann.
Auch ein einmaliges Angebot (z. B. Backen in der Vorweihnachtszeit...) ist möglich. So können Eltern den Alltag im Kindergarten mit gestalten und wir können den Kontakt zu ihnen intensivieren. Wichtig bei einer solchen Zusammenarbeit ist uns eine gute Absprache und Verbindlichkeit. So können solche Aktionen eine Bereicherung sein und dem Team und den Eltern neue Impulse geben.

3.2.3 Partizipation und Beschwerdemanagement für Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Team ist eine Grundvoraussetzung in unserer Elterninitiative. Die Eltern haben ein hohes Maß an Mitbestimmung:

- Organisation von Festen und Feiern
- Mitbestimmung an der Konzeptionsentwicklung
- Jugendamtselternbeirat
- Empfehlungen von Veranstaltungen zu bestimmten Themen
- Elterngespräche

und verschiedene Möglichkeiten zur Beschwerde:

- Kummerkasten/Briefkasten Elternrat
- Mitglieder- und Elternversammlung
- Feedback-Gespräche

Es ist uns sehr wichtig Beschwerden von Eltern ernst zu nehmen und zeitnah nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, selbst oder über den Elternrat, ein zeitnahes Gespräch mit Kita-Leitung, Vorstand, Elternrat oder Team einzufordern.

Alle Eltern-Gespräche werden protokolliert und von allen Beteiligten unterschrieben, damit die Dokumentation über die Vereinbarungen gewährleistet ist.

Allen Eltern sollte bewusst sein, dass sie jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen können, die wir anschließend in unseren Teamsitzungen bearbeiten um eine Lösung
zu finden.

3.2.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Leitungskreis der Elterninitiativen
Alle 12 Wochen nimmt die Leiterin am Arbeitskreis der Overather Elterninitiativen teil. Das Treffen dient dem Informationsaustausch, es werden gemeinsame Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit geplant (z. B. Stellungnahme und Erfahrungen zum KiBiz) und aktuelle pädagogische Themen bzw. Entwicklungen werden diskutiert. Zusätzlich findet zweimal im Jahr eine Leitungskonferenz beim DPWV statt.

Kontakt zu Schulen
Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, trifft sich der Arbeitskreis Kindergarten- Schule-OGS. In einer Kooperationsvereinbarung verpflichten sich die Einrichtungen zu einer engen Zusammenarbeit. Der Arbeitskreis besteht aus 2 Vertretern jeder Kita in Immekeppel, Untereschbach und Steinenbrück, 2 Vertretern der Grundschule Immekeppel und Steinenbrück und 2 Vertretern der OGS Steinenbrück und Immekeppel. Die Vorschulkinder werden von den Grundschulen zu einem Schnupperbesuch eingeladen, um die Schule einmal kennenzulernen. Danach kommt eine Lehrerin in den Kindergarten, um mit den Vorschulkindern in Kontakt zu treten und die Fragen der Kinder zu beantworten.

Frühförderstelle
Wir empfehlen den Eltern den Kontakt zur Frühförderstelle, wenn ein Förderbedarf bei einem Kind besteht, dem wir im Kindergarten nicht gerecht werden können oder wenn Kinder eine spezielle ganzheitliche Förderung brauchen. Den ersten Kontakt zur Beratungsstelle müssen immer die Eltern aufnehmen. Die Frühförderstelle kann die Diagnose dann im Kindergarten besprechen, wenn die Eltern einverstanden sind. So können wir die betroffenen Kinder auch im pädagogischen Alltag besser unterstützen.

Jugendamt
Ein Bereich im Jugendamt ist für die Familienhilfe zuständig. Manchmal nimmt das Jugendamt Kontakt mit uns auf, wenn es schon eine Familie betreut. Das Jugendamt ist auch Ansprechpartner bei Belangen von Kindern im Stadtteil.

Fachberatung
Vom Paritätischen Dachverband steht uns eine Fachberatung zur Verfügung, die uns in allen organisatorischen und fachlichen Fragen berät.